

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Dreieinhalb: Tageblatt Riesa.  
Grenzstr. Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain,  
des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postleitzettel: Leipzig 21204.  
Grenzstr. Nr. 22.

Nr. 52.

Donnerstag, 3. März 1921, abends.

74. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellungswur, von abgelaufen am Posthalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Abzugsabtages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Wögen wird nicht übernommen. Preis für die 48 aus breit, 1 m hohe Grundschiff-Zelle (7 Bildern) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zentralen und tabellarischen 10%, Umlauf, Nachdruckungs- und Veröffentlichungsgebühr 80 Pf. pro Zeile. Sonstige Rabatte erlaubt, wenn der Betrag verfällt durch Klage eingezogen werden muss oder der Nutzenzweck im Ausland steht. Ausgabe und Veröffentlichung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Betrieb des Druckerei, der Steueranlagen oder der Verleihungseinrichtungen hat der Verleger keinen Anspruch auf Sicherung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Baumer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlicher Redakteur: Arthur Hähnel, Riesa. Für Einzelheiten: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Bücher betr.  
Abschnitt 7, gültig vom 7.—18. III. 1921, darf mit einem Hotel Silschen Butter  
belieferst werden.  
Großenhain, am 2. März 1921.  
121 g IV.  
Der Kommunalverband.

## Anzeigen

für die abends erscheinende Ausgabe des Riesaer Tageblattes werden bis spätestens früh 1/2 Uhr (möglichst tags zuvor) erbeten. Geschäftsstelle des Riesaer Tageblattes, Goethestr. 59.

### Deutschliches und Sachsisches.

Riesa, den 3. März 1921.

\* Dresdner Trio des S.A.B. — Wera Waldeim. Nochmals sei auf den morgen Freitag, den 6. M. im Sterntheater stattfindenden Tanz- und Trio-Abend empfehlend hingewiesen. Die Darbietungen sind von allen Plätzen sehr gut zu sehen und zu hören. Das legte Auskunfts der Künstlerinnen und Künstler in Leipzig, Dresden, Berlin und in unserer Nähe in Döbeln und Oschatz ist in der Kritik übereinstimmend glänzend besprochen worden. Allüberall in Sachsen fahrt der S.A.B. seitens auch und vermittelst hochwertige Kunst, wie er das z. B. mit der künstlerischen Schauspielkunst tut. Es wäre nur zu bedauern, wenn durch nicht allgemeine Unterstützung der kunstliebenden Freunde unserer Stadt und ihrer Umgebung der erste Verlust des S.A.B., hier Boden zu gewinnen, schädigt und damit den weiteren Veranstaltungen des S.A.B. jede Aussicht auf Erfolg genommen würde. Karten sind noch bei Hofmann zu haben. Näheres im heutigen Bericht.

\* Operetten-Aufführung des Stadttheaters Meissen: Direktion Oswald Wolf. Der gefrige Operetteneabend zeigte, daß auf dem Gebiete der leichten Unterhaltungskunst Leon Jessels „Schwarzalm d. e.“ nach wie vor seine alte Zugkraft bewahrt. Verläuft es angenehm, daß eine solche natürliche Handlung zu Grunde liegt — was man eben von so manchen Operetten nicht gerade behaupten kann —, so beruht doch der Hauptteil in den gelungenen, originellen Melodien, von denen einige allgemeine Verbreitung gefunden haben, so der Rheinländer vom „Wälde aus dem schwarzen Wald“, der „Schwattentanz“ und der Walzer: „Erlingen um Tanze die Geigen“. Die Spielleitung unter Werbold und die Kapelle unter Reinhold Wolf handeln auf der Höhe. Die Spieler voten parkettmäßig und gefällig durchdacht, hübsche Leistungen, insbesondere Vertrud Maurer als Werbold, Leonhardt Kern als Domkapellmeister, Trude Kohow als Waltrud von Hallau, Erich Burger als Hans, Otto Althaus als Richard. Die Ausführung der kleineren Stücken zeigte von einer guten Einordnung ins Ganze. \*\*\*

\* Oberlehrer! Auf nach Dresden! Keine darf fehlen! Eine gewaltige Aufführung aller Oberlehrer steht für Sonntag den 6. März in Dresden bevor. An alle Oberlehrer, die in den Kreishauptmannschaften Dresden und Bayreuth wohnen, ist die dringende Einladung ergangen, am kommenden Sonntag den 6. März vormittags in Dresden an einer leichten großen Aufführung teilzunehmen. Dort werden noch wichtige Mitteilungen über die Abstimmung gemacht werden. Drei bekannte Redner sind gewonnen: Professor Brahn-Leipzig, der Leiter des Bundesverbundes Sachsen der heimatfreuen Oberlehrer, Überregierungsrat Dr. Wohl-Dresden, Rektor Günther-Gleiwitz (Obersch.). Die Teilnehmer wollen sich so einrichten, daß sie alle spätestens um 11 Uhr auf dem Hauptbahnhof in Dresden sind, von wo aus mit Musik nach der Ausstellung marschiert wird. Das Programm lautet: 9—10½ Uhr Einmarsch auf dem Hauptbahnhof Dresden, 11 Uhr: Abmarsch mit Musik durch die Wiener Straße, Stübel-Allee nach der Ausstellung, 12 Uhr Begrüßungsansprachen und Vorträge der genannten Redner, 1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen und Konzert.

\* Der Sonntagsabend, den der Alteutsche Bund am Dienstag abend im vollbesetzten Saal der „Elbgräfin“ abhielt, gestaltete sich zu einer volkstümlichen Erhebung. Ein Deutscher aus Österreich, Rudolf Seidler, der lange Jahre das Elb- und Egental im österreichischen Reichsrat und im böhmischen Landtag vertrat und der nur dem Ende des tschechoslowakischen Staates gewichen war, gesprochen. Er kennt deutsches Land und Volk vom Polentrande bis Triest und ist viel gereist in fremden Ländern. Als Historiker und Schiller-Treuelei wußte er allen seinen Ausführungen geschichtlichen Hintergrund zu geben. Er ging von der Auseinandersetzung, die das Wort „aldeutsch“ erhaben und betonte, daß in England vom Erzbischof von Canterbury herab bis zum Hosenarbeiter London jedes nur aldeutsch empfand, nur bei uns gelte aldeutsch an kein als etwas Außergewöhnliches. In England heißt es: ob recht oder unrecht — mein Vaterland will's, bei uns aber: weil es Deutschland will, drum tu ich es nicht. Redner grüßt der deutsche Geschichte an bis Wurzel und zeigte, wie seit dem ersten Zusammenstoß unserer germanischen Vorfahren mit den Römern die ganze deutsche Geschichte ein Kampf gegen Rom gewesen sei. Dreimal habe Rom vor Deutschland gesiegt: als die römischen Divisionen im Teutoburger Wald unter Arminius Schwertern vernichtet waren, dann als die Nachgall von Wittberg anfuhr zu Schlagen und dann als der große Umsturz unseres Lebens, Altmars, in Verfall des evangelischen Kaiserreichs schuf. Doch immer erschlugen die Deutschen ihre Ritter und Helden: Arminius wurde gemeinholt, Luther entging mit knapper Not dem Feuerwerk und Altmars mußte seine beste Kraft im Kampfe mit den eisernen Boßengenossen vergeben. An dem französischen Victor Hugo zeigte Redner, wie in Frankreich der große Mann groß gezeichnet wird, unabhängig vom Parteioprogramm; wie der und über selbst der größte Mann nichts gilt, wenn er nicht zu dem Parteienschema passt. Als Welten-aldeutscher Gestaltung stellte Redner vor allem den Kampf gegen Fremdkultus hin, die sich nicht bloß in Spiel und Tanz seien. Die Fremdkultur habe und so verschämt vor allen

Welt gemacht. Selbstbeherrschung nur können uns aufheben. Das Volk der Denker, der Erfinder und Dichter sei zum Spielfeld der Gelben und Schwarzen geworden. Deutsche Gruben unter den andern Völkern seien wie exzellente Blöde, deutsche Geister seien aus dem Mutterboden geworfen. Gesellschaften an der inneren Einheit des deutschen Volkes wirke der Klassen- und Kastenzug, die Staatsübereinigung 50 Jahre hätten unsere führenden Städte nicht sozial geprägt. Einem vollen Geldbeutel und leistungsfähige Menschen geprägt zu haben, sei noch kein Verdienst und gebe noch kein Recht höchsten Pflichten. Die kulturtragenden Städte, die oft unangebrachte gleichgültig nach unten geworfen, sollten erst einmal in allen Teilen den Willensdruck und Fortschrittsdrang des Proleten nachahmen. Umgekehrt sei es aber ebenso Übertreibung, wenn man unten den Namen „Arbeiter“ mit Besitztag belege. Zur Beitragsfreiheit übergehen, gab dem Redner das Verhältnis Habsburg zu Hohenstaufen Anlaß, die ganze Geschichte seines deutschen Vornamens über das vorwürfige Haus Habsburg auszufüllen. Das Aldeutum müsse der Sammelplatz aller Vaterlandsleute von links und rechts sein. Redner sah als begeisterter Protestant den Sieg des Österreichantens. Käme der deutsche Österreich, dann die Aldeutum den Weg bereite, dann werde ihm unter Volk entgegenkommen wie kaum dem Griechen, wie Bismarck der deutschen Volksschule. Unser Volk heute in Seiten — ein tristes Bild! Seien wir klar über die Seiten, dann werden sie springen, wie sie der Österreich sprengt. Niemanden aber dürfen wir den Glauben an das Vaterland verlieren. Redner erinnerte starken Beifall. Der Vater des Abends, Herr Lehner Janke, wies darauf hin, daß der Aldeutsche Verband nicht politische Partei und das Ziel seiner Arbeit nicht Staatspolitik sei, der Aldeutsche Verband habe es nur mit dem Volke als Naturgegebenen zu tun, und folge der Meinung des Großen Kurfürsten in trüber Zeit: Gedient, daß du ein Deutscher bist!

\* Männer gelangt verein „Sängerkranz“. Ein recht gut beladenes Haftnachtrevergnügen feierte am Dienstag der M.-V. „Sängerkranz“ im Hotel Höpner. Die Chor- und Einzel- sowie Violin-Vorträge gelangten unter großem Beifall zu Gehör. Die Radpantomime „Einkauf im Krug zum grünen Kraut“, ebenfalls von Mitgliedern des Vereins ausgeführt, brachte die Zuschauer in großer Bewegung. Nicht kost und geschildert wurde ein Einakter „Die Schlemmertreide“ gespielt. Die Bühne zeigte eine vornehme Ausstattung. Alles in allem war der Abend wieder einmal ein recht gehmehrer. \*

\* Tagung der sächsischen Elektro-Installationsfirmen. In Oberwiesenthal tagte am 12. und 13. Februar der Bezirksverein Sachsen im Verband deutscher Elektro-Installationsfirmen (e. V.) unter außerordentlich starker Teilnahme. Dem Bezirksverein Sachsen gehörten gegenwärtig 350 Firmen an. Eine sehr wichtige Aussprache fand statt über die Frage der Monopole. Es wurde hierzu folgende Entschließung gefasst: „Die Versammlung stellt auf Grund eingehender Erörterungen fest, daß im Freistaat Sachsen bei staatlichen und kommunalen, sowie bei im Privatbesitz befindlichen Elektrizitätswerken offene und verdeckte Installations- und Materiallieferungsmonopole bestehen. Die Verlammung erfordert darin eine rechtswidrige Beschränkung des freien Wettbewerbes und der Gewerbedefreiheit. Sie erfordert die Staatsregierung und die Volksvertretung, diesen unhalbaren, das Elektro-Installationsgewerbe und die Allgemeinheit schädigenden Zustand zu beseitigen, wie es die preußische Regierung durch Erlass für Preußen verfügt hat.“ Der Vorstand des Bezirksvereins Sachsen machte hierauf der Versammlung Mitteilung über den Plan betr. Gründung von Installateurausschüssen bei den sächsischen Elektrizitätswerken. Die hierfür aufgestellten Richtlinien sind den einzelnen Ortsgruppen ausgegangen. — Auch die Lehrtagsfrage wurde erörtert und festgestellt, daß der sächsische ministerielle Erlass über die Staffel der Lehrlingszahl vorausichtlich in bald geändert werden wird. Man trat einstimmig für die Verhinderung der vierjährigen Lehrzeit ein und war sehr frohe Lehrlinge dürfen mit drei Jahren aus dem Lehrverhältnis entlassen werden, wenn sie die Gehilfenprüfung mit „Gut“ bestanden haben.

\* Herstellerpreis für Butter usw. „Sächs. Staatszeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des Landeskultusministeriums betr. Herstellerpreise für Butter, Quark, Molkenmilch, Quark- und Magerkäse. Danach treten vom 7. d. M. an mit den neuen Milchdruckpreisen neue Höchstpreise für Milchergänzungen für Sachsen in Kraft. Die Festlegung der Sollsätze für Ausbringung und Abgabe der Butter sowie die Bestimmung der Kleinverkaufspreise der Butter hat durch die Kommunalverbände zu erfolgen.

\* Wünsche für den Sommerkatalog. Der Eisenbahn-Generaldirektion gegenüber hat die Dresdner Handelskammer eine Reihe von Wünschen für den Sommerkatalog geäußert. Diese beziehen sich hauptsächlich auf die Straßen Dresden-Großenhain-Kottbus-Frankfurt a. O. und die westliche Niedersachsen, Dresden-Hamburg, Duisburg-Dortmund-Kassel-Dresden, Dresden-Nürnberg und Dresden-Bautzen-Oberdorf. Daneben wurden innerstädtische Wünsche vorgebracht, die sich auf den Eisenbahnbetrieb mit Oschatz und Umgebung, Freiberg und Umgebung und Grimma und Umgebung beziehen.

\* Tagung des demokratischen volkswirtschaftlichen Ausschusses. Gestern mittag 1 Uhr fand im Ständehaus in Dresden eine Sitzung des demokratischen volkswirtschaftlichen Landesausschusses statt mit der Tagesordnung: Preisabfall und Lohnfrage. Stadtrat Aden Haush-

aus Treuen erbotete den Bericht. Anschließend fand eine Aussprache statt.

\* Der 13. sächsische Handlungsgesellschaften wird am Sonntag, den 13. März 1921 im großen Saale des Praters in Plauen stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen folgende Vorträge: 1. Arbeitsamt und Sonntagstruhe, Redner Ernst Venz, Dresden. 2. Ausgaben der Berufsgewerbeschaffung, Redner Paul Beyer, Chemnitz. 3. Unter Recht auf Beteiligung und Mitbestim. an der Wirtschaft, Redner Hermann Aligow, Leipzig. 4. Schlußwort: Verbandsvorsteher Hans Becklin, Hamburg. Dem Handlungsgesellschaften wird am 12. 3. 1921 vorausgehen der 11. Haupttag des Baues Sachsen im Deutschen Nationalen Handlungsgesellschaftenverband. In den Veranstaltungen werden etwa 1500 Vertreter der Handlungsgesellschaften aus allen Teilen Sachsen erwartet.

\* Richtlinien für den Bezug böhmischer Kohle. Beim Bezug von böhmischer Kohle für die meldepflichtige Industrie sind nach einer Besprechung im Landespreisamt Richtlinien für den sächsischen Kohlenhandel aufgestellt worden. Die Verhandlung fand statt unter Beteiligung sämtlicher damals interessierter Kreise (Kohlenämter, Großhändler, verbrauchende Industrie) und führte übereinstimmend zu folgenden Ergebnissen: Der Großhändel, der bei diesen Geschäften, sei es im Bahn- oder im Nahverkehr, ausschließlich in Anrechnung zu bringen ist, wird mit 3 Prozent vom Bezeichnungssatz ab Werk einschließlich tschecho-slowakischer Kohlensteuer durchschnittlich als angemessenes erachtet. Bei Lieferungen, wo Fracht und Spesen für Ausladen, Lager, Wegen u. s. w. Kosten des Händlers gehen, sind diese Unkosten von Fall zu Fall wenn erforderlich von den zuständigen Preisbehörden nachzuprüfen. Es wäre wünschenswert und empfehlenswert, daß der Unkostenaufschlag von den Händlern bei Rechnungslegung bezahlt wird. Es wäre möglich, wodurch den einzelnen Abnehmern selbst die Möglichkeit geboten wäre, sich von der Ungemessenheit des geforderten Preises zu überzeugen. Die Kohlengrundpreise können jederzeit direkt von oder durch Vermittlung des Landespreisamtes in Erfahrung gebracht werden. — Sind an einem Weichbild mehrere Großhändler beteiligt, so haben sich diese über den ihnen zufallenden Teilbetrag des Progenzigen Stückaufschlags zu verstündigen, analog den Vereinbarungen des Reichskohlenverbandes für deutsche Kohle vom 28. April 1920 (Deutscher Reichsangehöriger vom 28. April 1920).

\* Gewährung von Fahrtpreisermäßigung. Gen auf den Reichseisenbahnen. Vom 1. März 1921 an sind die Bestimmungen über die Gewährung von Fahrtpreisermäßigungen auf den Reichseisenbahnen eingeföhrt und geändert worden. Bei Entsendung von Kindern in Ferienkolonien sind fünfzig Beihilfungen der Ortsbörde über die Mittellosigkeit der Kinder vorzulegen. Eine wesentliche Abweichung gegenüber dem bisherigen Verfahren liegt auch darin, daß die Ausweise zur Auspruchnahme der Bergungskünfte für Hin- und Rückfahrt getrennt auszufertigen sind. Röhren-Ausfahrt ertheilen die Stationen.

\* Protest gegen die Einführung des Zärtmauerbaus. Auf Erfuchen einer bezirkssässigen Firma erhob die Dresdner Handelskammer Einspruch gegen die beabsichtigte Einführung des Baues der in Riesa in Arbeit befindlichen Raimanns, da die Pläne der Hafenanlagen des Riesaer Hafens den Bedürfnissen nicht mehr genügten. Außerdem wurde durch die Einführung des Baues etwa 300 Arbeitern die Arbeitsgelegenheit für 4—5 Monate entzogen werden.

\* Neue Verhandlungen über die lösliche Besoldungsreform. Wie verlautet, bat das Ministerium des Innern mit den Beamtenorganisationen über die neue Besoldungsordnung verhandelt. Nachdem am Montag das Gesetz über die Vergütungsordnung so wie über die Einführung der Lehrzeit, der Feuerwehr und der Polizei beraten worden war, nahm am Dienstag die Einführung der Lehrzeit den größten Teil der Verhandlung in Anspruch. Eine Einigung zwischen Regierung und Beamtenvertreter die Wünsche der Lehrzeit wohl anzunehmen, nicht aber die Einführung in entsprechender Weise vorzunehmen bereit waren.

\* Gröba. Am Sonntag sind an 110 die Schule verlassende Kinder rund 2000 Mark Spargelder aus der Konfirmandenkasse Gröba und Umgegend zur Auszahlung gekommen. Damit wird manchen Familienwirtschaften mit der Schulentlastung verbundene Anschaffung von Kleidungsstücken usw. erleichtert werden. Allen Eltern, die Kinder zur Schule schicken, kann der Bericht zur Konfirmandenkasse warm empfohlen werden. Anmeldungen und Zahlungen werden vom Kassenboten Bartenberg, Dammweg 5, angenommen, auch können Spenderinnen bei mehreren Eltern Lehrzeit und Geschäftsinhaber entnommen werden.

\* Dahlen. Die schöne Buche, das weiselkante Weihzeichen des Waldes zwischen Bautzen und Taura, ist gefallen! Sie war seit Jahren wipfend über geworden und bildete eine Säule für die vorübergehende Kirche. Neun Tage lang haben Art und Sorge ihr Werk getan. In 45 Metern Fuß- und Brenndolz liegt ihr alter Riesenstamm aufgedrückt. Mit ihrem alten Stamme ragte sie reichlich 20 Meter hoch bis zur Krone. In der Höhe von über 1 Meter über dem Erdhoden hatte der Stumpf einen Umfang von 4 Metern 62 Zentimeter. Der Stock zeigt einen Durchmesser von 1 Meter 55 Zentimetern. Ihr Alter wurde auf etwa 300 Jahre geschätzt. Viele Geschlechter sind an ihr vorübergegangen und haben unter ihrem Blätterdach gerastet! Ein vielbewundertes Objekt alter Waldherlichkeit ist mit ihr dahingegangen.